AZ 3930 Visp | **Samstag, 9. November 2019**
Nr. 259 | 179. Jahrgang | Fr. 3.00

OBERWALLISER
SKIPASS
erhältlich bei ***Ihrer Bergbahn***
oberwalliser-skipass.ch

Walliser Bote

Heute mit
Stellen- und Immobilienmarkt

Holzbau AG
www.holzbaum.ch

www.1815.ch Redaktion Telefon **027 948 30 00** | Aboservice Telefon **027 948 30 50** | Mediaverkauf Telefon **027 948 30 40** **Auflage 18 428 Expl.**

Wallis

Schuldenabbau

Dominik Abgottspon über die finanzielle Belastung für Staldenried durch die neue Seilbahn. | **Seite 6**

Wallis

Kulturpreis 19

Die Schauspielerin Annelore Sarbach wurde gestern für ihr künstlerisches Schaffen geehrt. | **Seite 11**

Sport

Krisenklub

Christian Zermatten dirigiert vorerst den Krisen-Klub FC Sitten. Was denkt der Walliser? | **Seite 15**

INHALT

Wallis	2 – 14
Traueranzeigen	12
Sport	15 – 18
Ausland	19
Wirtschaft/Börse	20/23
Schweiz	21
TV-Programme	24/25
Wohin man geht	26/27
Wetter	28

Oberwallis | Die CSPO hat einen neuen Präsidenten. Offen bleibt die Ausrichtung der Partei

CSPO flirtet mit CVPO

Konstantin Bumann, neuer Präsident der Oberwalliser Christlichsozialen, sucht die Nähe zur Schwesterpartei.

Die CSPO erlebte am Donnerstagabend eine denkwürdige Parteiversammlung. Nach einer hitzigen Debatte über die Verschiebung der Wahl wurde der Saaser Grossrat Konstantin Bumann an die Parteispitze gewählt. Und Vizepräsident Thomas Egger stellte sein Amt zur Verfügung. Nun steht die Partei vor einem Neuanfang. Der politische Diskurs über die Positionierung und Ausrichtung der Partei ist lanciert.

Bumann will insbesondere die Basisarbeit stärken, aber auch auf die CVPO zugehen. «Wir müssen nicht heiraten, aber zumindest ‹karisieren›», sagte Bumann. Er könne sich verschiedene Formen der Zusammenarbeit vorstellen. Wie diese aussehen? | **Seite 3**

Hitzig. Der Parteikongress der CSP Oberwallis in Mörel hinterliess Spuren. FOTO MENGIS MEDIA/ANDREA SOLTERMANN

Bellwald | Bund genehmigt Vorgesuch

Meilenstein für Bahn Fiesch–Bellwald

Direkter Anschluss. Die Bergstation der Bahn Fiesch–Bellwald ist in der Nähe der Talstation der Sportbahnen geplant. FOTO THOMAS ANDENMATTEN

Das Bundesamt für Verkehr heisst das Vorgesuch für eine Betriebskostenbeteiligung an der geplanten 10er-Gondelbahn von Fiesch nach Bellwald gut.

Es war das grösste Fragezeichen rund um das Projekt einer Seilbahnverbindung Fiesch–Bellwald: Ist das Bundesamt für Verkehr bereit, die im Vergleich zur bestehenden und in die Jahre gekommenen Seilbahn Fürgangen–Bellwald deutlich höheren Betriebskosten mitzutragen?

Mit der Genehmigung des Vorgesuchs stehen die Vorzeichen dazu positiv. Damit ist ein entscheidendes Puzzleteil für den Start des Bauprojekts vorhanden.

Läuft alles nach Plan, soll die neue Bahn auf die Wintersaison 2021/22 in Betrieb gehen. | **Seite 7**

Visp | Erste Vifra in der Lonza Arena

Neue Halle, neues Vifra-Konzept

Die 41. Vifra. Erstmals in der Lonza Arena. FOTO MENGIS MEDIA/ALAIN AMHERD

Das Preismodell für die Aussteller an der 41. Vifra wurde überarbeitet. Für einige wird es günstiger, andere bezahlen mehr.

Viele Aussteller fürchteten, dass die Standpreise der Vifra aufgrund der neuen Lonza Arena deutlich nach oben korrigiert werden. Nun ist die Katze aus dem Sack. Lonza-Arena-Geschäftsführer Elmar Furrer ist überzeugt, eine gute Lösung gefunden zu haben: Standbetreiber, die bis anhin viele Besucher akquiriert haben, profitieren.

Bei den anderen kommt es zu Aufschlägen von um die 20 Prozent und mehr. Das sei bei der neuen Infrastruktur gerechtfertigt. | **Seite 7**

KOMMENTAR

Den Kompass justieren

Die CSPO erlebt turbulente Zeiten: parteiinterne Querelen, bröckelnde Ortsparteien, verpatzte Verfassungsratswahlen, der Verlust des Nationalratssitzes – und eine Präsidentenwahl mit Nebengeräuschen, die nachhallen wird. Es waren die Frauen, die dabei den Ton angaben. Sie wollten die Präsidentenwahl verschieben und zuerst über die politische Positionierung der Partei diskutieren. Mit knapp 40 Prozent erhielt der Ordnungsantrag einen bemerkenswerten Zuspruch. Und selbst wenn dieser nicht direkt gegen den neuen Präsidenten Konstantin Bumann gerichtet war, muss er zwischen den Zeilen doch so interpretiert werden. Kurz: Der Start in die Ära Bumann hätte besser ausfallen können. Doch der Saaser Grossrat hat richtig reagiert. Und nach seiner Wahl Dialogbereitschaft signalisiert. Für die CSPO sind die kommenden Wochen und Monate wegweisend: Das Verhältnis zur CVPO muss geklärt werden, und dasjenige zur CVPU. Vor allem aber steht eine parteiinterne Debatte über die politische Ausrichtung der Christlichsozialen an. Viele Optionen stehen nicht zur Wahl, wollen sie Wähleranteile zurückgewinnen. Mit SVPO und CVPO ist das Spektrum rechts der Mitte besetzt. Gefragt sind daher klare liberale und progressive Positionen, insbesondere in gesellschaftspolitischen Fragen. Hier könnte die CSPO als bürgerliche Alternative zur links-grünen Bewegung, die im Aufschwung ist, punkten. Etwa wenn es um Themen wie «Chancengleichheit» oder «Ehe für alle» geht, bei denen sich die konservativen Kräfte im Kreis drehen. Konstantin Bumann hat die anspruchsvolle Aufgabe, eine Partei, die vielfach noch in alten Mustern denkt, in eine fortschrittliche zu transformieren und den gelben Kompass zu justieren. Eine entscheidende Rolle können dabei die Frauen spielen. Sie haben am Parteikongress ein erstes Zeichen gesetzt.

Armin Bregy

9 771660 065005 60045

41. Vifra | Das neue Konzept der Oberwalliser Frühjahrsausstellung in der Lonza Arena

«Im Schnitt kaum teurer»

VISP | Die Katze ist aus dem Sack. Die Aussteller haben das neue Vifra-Konzept erhalten. Die grösste Änderung neben der neuen Halle: Der Geschäftsführer der Lonza Arena AG, Elmar Furrer, hat das Preismodell überarbeitet.

MARTIN SCHMIDT

Da das Konzept sowie die Anmeldeformulare der 41. Vifra Ende Oktober und auch Anfang November noch nicht im Briefkasten lagen, wurde der eine oder andere langjährige Aussteller ein wenig ungeduldig. Am Mittwochvormittag war es dann aber so weit. Die Dokumente lagen im Briefkasten – und warfen bei den Unternehmern einige Fragen auf.

Angepasst. Elmar Furrer, Geschäftsführer Lonza Arena AG, erklärt das neue Preismodell und Konzept der 41. Vifra.

FOTO MENGIS MEDIA

Alle Hände voll zu tun

Der spätere Versand der Unterlagen scheint rasch erklärt. So hat der neu eingesetzte Geschäftsführer der Lonza Arena AG, Elmar Furrer, alle Hände voll zu tun, wie er erzählt. Im Februar übernahm er die beiden Ausstellungen Neuwa und Vifra, die im April und Mai 2019 über die Bühne gingen. Dann musste er den Betrieb der neuen Halle aufgleisen und starten. Unterdessen liefen mit den Garagisten Diskussionen über die nächste Neuwa. Mit dem Ergebnis, dass die Ausstellung neu im September statt im April durchgeführt wird. Er organisierte den Abschied von der Litternahalle sowie die Einweihung der Lonza Arena Anfang September. In den letzten Wochen formte Furrer schliesslich die Vifra 2020.

Teurere Infrastruktur

Die Frage, die dabei am meisten beschäftigt, ist jene nach den Standmieten. So kursierte – wie Furrer weiss – ein Gerücht, dass sich diese verdreifachen würden. «Eine Verdoppelung oder Verdreifachung war nie ein Thema. Ich habe aber bereits früh angekündigt, dass es bei den Mieten eine leichte Anpassung nach oben geben wird», sagt er. Schliesslich müsse der neuen, teureren Infrastruktur Rechnung getragen werden. Dazu steige der Aufwand in der neuen Halle. Einerseits, weil der Dekorationsaufwand in der Lonza Arena höher liegt. Dazu führe auch das aufwendige Sicherheitskonzept mit dem dafür notwendigen Dispositiv zu höheren Kosten. Nach einer Analyse der Standkosten der letztjährigen Ausgabe habe sich herausgestellt, dass die Betreiber durchschnittlich 117.40 Franken pro Quadratmeter bezahlt haben. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus dem Quadratmeterpreis, der je nach Lage von 65 bis maximal 84.50 Franken reichte, plus den Pauschalen und Auslagen für Abfälle, Strom, Werbung, Fernseher, WLAN, Eintritte und andere Zusatzwünsche. «Neu kostet der Quadratmeter 120 Franken. Diese Aufwendungen sind jedoch bereits enthalten. Im Durchschnitt werden wir also kaum teurer», erklärt Furrer. Bei Ständen, die in drei Richtungen offen sind, beläuft sich der Quadratmeterpreis neu auf 144 Franken.

Aufschläge von über 20 Prozent möglich

Aussteller, die in den letzten Jahren mehrere Hundert Tickets für drei Franken das Stück hinzukauften, fahren mit dem neuen Preissystem besser, ist Furrer überzeugt: «Damit werden Standbetreiber belohnt, die in den letzten Jahren jeweils grossen Aufwand bei der Besucherakquise betrieben haben.» Das sei ein schöner Nebeneffekt. Nach seinen Berechnungen würde etwa ein Drittel der letztjährigen Standbetreiber günstiger abschneiden.

Für Betriebe, die in der Vergangenheit deutlich weniger Tickets verteilt haben, sorgt das neue Preismodell hingegen für Aufschläge im Bereich von 20, 30 und mehr Prozent. Preisaufschläge von um die 20 Prozent hält Furrer für absolut vertretbar. So profitieren die Aussteller von einer attraktiveren Halle. Dazu haben sich die Mieten seit über einem Jahrzehnt nicht verändert und bewegen sich im Vergleich mit anderen Ausstellungen nach wie vor in einem moderaten Bereich, betont er.

500 Quadratmeter mehr

Am Grundkonzept der Ausstellung ändere sich nur wenig. Es habe auch keinen Anlass dazu gegeben, alles auf den Kopf zu stellen, hält Furrer fest: «Die letztjährige Ausstellung war ein voller Erfolg.» So werde die Mischung aus Ausstellern und Getränke- und Essständen beibehalten. Ein Teil der Verpflegungsstände wird in den Food-Cornern der Eis- und Eventhalle platziert. Dazu wird die Halle von Freepower aufwendig dekoriert. Die Netto-Ausstellfläche wächst von 2200 auf 2700 Quadratmeter an. Ob es deswegen mehr als die 71 Stände aus dem letzten Jahr werden, lasse sich dennoch nicht voraussagen: «Einige haben bereits grössere Flächen reserviert.» Seit die Unterlagen am Mittwoch zugestellt wurden, klingelt sein Telefon ständig. Er habe bereits Zusagen von mehr als zehn Ausstellern erhalten. Er hat alle Hände voll zu tun. Man sei dabei, eine dritte Ausstellung auf die Beine zu stellen, lässt Furrer durchblicken. Mehr will er darüber zurzeit aber noch nicht verraten.

Alles Liebe zum 80. Geburtstag

UNTERBÄCH | Heute kann Elise Fux in ihrem Heim in Unterbäch ihren 80. Geburtstag feiern. Zum heutigen Festtag gratulieren ihr die drei Söhne, die Schwiegertöchter und Enkel ganz herzlich. Sie wünschen der Jubilarin für die Zukunft gute Gesundheit, Zufriedenheit und Glück.

Jägermesse

STEG-HOHTENN | Aus Anlass zum Tag des hl. Hubertus, Schutzpatron der Jäger, gestaltet morgen Sonntag, 10. November, die Jagdhornbläsergruppe «Steinbockbläser» aus Steg und Umgebung die Sonntagsmesse in der Kirche von Hohtenn. Die Messe beginnt um 8.00 Uhr. Die Jagdhornbläsergruppe steht unter der Leitung von Andrea Roth. Nach der Messe wird ein Apéro serviert. Alle Gläubigen aus der Umgebung sind herzlich zur Jägermesse in Hohtenn eingeladen.

Frühstück unter Frauen

BRIG | Am Dienstag, 12. November, von 8.45 bis 11.00 Uhr findet das Frühstück unter Frauen im Haus Schönstatt in Brig statt. Die Teilnehmerinnen erwartet ein gemeinsames Frühstück, Impuls, Austausch und Stille. Eingeladen sind alle interessierten Frauen. Thema beim Impuls: ein Plus an Gottvertrauen. Anmeldung im Haus Schönstatt bis Montagabend.

BEERDIGUNG

TURTMANN | Marie Grichting-Kalbermatter, 1919, heute Samstag, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Turtmann

Tourismus | Bund genehmigt Vorgesuch – Inbetriebnahme für die Wintersaison 2021/22 vorgesehen

Fiesch–Bellwald wird immer wahrscheinlicher

BELLWALD | Das Seilbahnprojekt Fiesch–Bellwald hat eine entscheidende Hürde genommen. Das Bundesamt für Verkehr hat das Vorgesuch zur Beschaffung von Betriebsmitteln im regionalen Personenverkehr gutgeheissen.

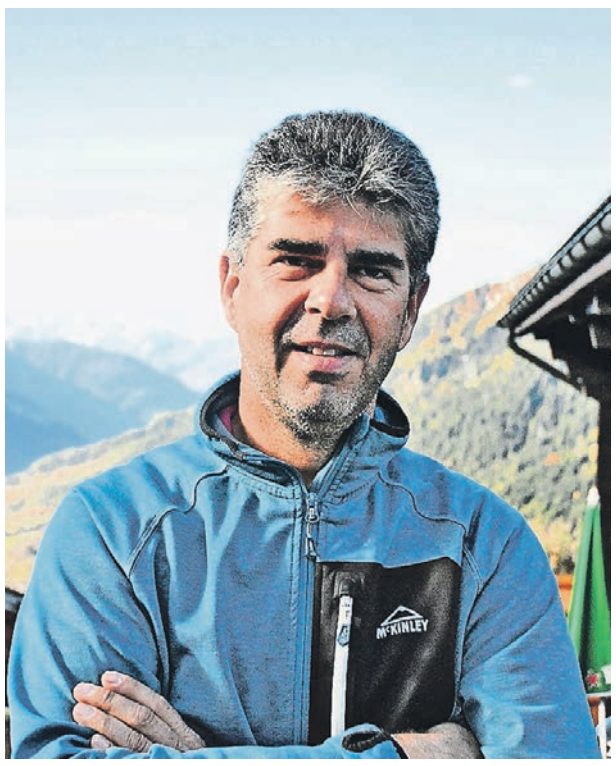
Anschluss an den ÖV-Hub in Fiesch, die direkte Umsteigemöglichkeit auf die Bellwald Sportbahnen, eine deutlich höhere Beförderungskapazität und die schnellere Taktung: Mit der geplanten 10er-Gondelbahn von Fiesch hoch nach Bellwald würde das mit 1560 m ü. M. höchstgelegene Dorf im Goms in Sachen ÖV-Anbindung von der Kreisklasse in die Nationalliga A aufsteigen. Ein derartiges Infrastruktur-Upgrade verursacht aber auch höhere Betriebskosten. Während die LFB (Luftseilbahn Fürgangen Bellwald) für ihre ÖV-Funktion derzeit jährlich 420 000 Franken von Bund und Kanton erhält, wäre für die Deckung der Betriebskosten der 10er-Gondel ein etwa doppelt so hoher Beitrag nötig. Hierin liegt oder besser gesagt lag die wohl grösste Knacknuss des Projekts. Nachdem die Gemeinde im Juli das entsprechende Vorgesuch zur Beschaffung von Betriebsmitteln im regionalen Personenverkehr (RPV) eingereicht hatte, liegt nun die Genehmigung des Bundesamts für Verkehr (BAV) vor. «Damit können wir nun mit der Ausarbeitung des Bauprojekts starten», sagt Martin Bittel, Gemeindepräsident von Bellwald. Bittel betont, dass es sich um ein Vorgesuch handelt und eine allfällige Mitfinanzierung durch den Bund erst im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens zugesichert werden kann.

In den nächsten Monaten wird eine Planergemeinschaft aus der SPI Schmidhalter Partner Ingenieure AG und der Ritz Hans Architektur & Planung AG das Bauprojekt ausarbeiten. Diese wird in der Projektgruppe durch Fachpersonen aus den Bereichen Raumplanung, Landerwerb, Finanzen und Abgeltung ergänzt. In der Steuerungsgruppe nehmen die künftige Bauherrschaft (Gemeinde Bellwald und Bellwald Sportbahnen AG) sowie die Gemeinde Fiesch, die Dienststelle für Mobilität (DFM) und die MGBahn mit ihren Vertretern Einsitz. Die RW Oberwallis AG (RWO AG) koordiniert die weiteren Schritte in der anstehenden Bauprojekt- und Bewilligungsphase.

Baustart im Frühling 2021 geplant

Nach ersten Schätzungen geht man von einem Investitionsvolumen von rund 20 Millionen Franken aus. «Beim Detailprojekt soll nun der genaue Kostenrahmen verifiziert werden», so Bittel. Der Gemeindepräsident hofft, dass die Raumplanung bis Ende Januar auf der Gemeinde öffentlich aufgelegt und Ende Februar zur Abstimmung vor die Urversammlung gebracht werden kann. Gemäss diesem Zeitplan soll das Plangenehmigungsverfahren bis Ende April abgeschlossen und Anfang Mai sollen dann die Projektpläne öffentlich aufgelegt werden. Mit den Bauarbeiten möchte Bittel im Frühling 2021 starten – insofern allfällige Einsprachen bis dahin behandelt sind. Die Inbetriebnahme soll auf die Wintersaison 2021/22 hin erfolgen.

Die Finanzierung soll zu 50 Prozent aus dem Bahninfrastrukturfonds des Bundes FABI, zu 35 Prozent vom Kanton und zu 15 Prozent von der Gemeinde gestemmt werden. Die Urversammlung von Bellwald hat einen entsprechenden Kreditbeschluss über drei Millionen Franken bereits im März 2019 gutgeheissen. **mas**



Optimistisch. Gemeindepräsident Martin Bittel.

FOTO MENGIS MEDIA